

Galaxie der Elemente

Kampf der Elemente

Von Bluttraene

Kapitel 4: Zweifel

Auf der Erde fingen die neuen Bewohner langsam an sich einzugewöhnen. Das Leben auf ihrem alten Planeten hatte sich nicht sonderlich von ihrem jetzigen unterschieden und so fanden sie auch hier Arbeit und Schulplätze. Die Sailorkrieger unterstützten sie tatkräftig dabei.

Nur Seiya verließ sein Zimmer so gut wie nie. Er verkroch sich die meiste Zeit und redete kaum mit jemandem. Nicht mal mit den Bewohnern seines Planeten.

Alle machten sich Sorgen um ihn und schließlich suchte Takeo Rei auf. Er war schon ein sehr alter Mann und war zusammen mit seiner Enkelin auf die Erde gekommen.

Als er zu Rei kam, waren dort auch schon Ami und Minako. Er erzählte ihnen, dass Seiya schon auf dem Planeten so war wie jetzt. Er hatte sich nicht mehr verwandeln wollen und sich nur noch verkrochen.

Deswegen hatten die Prinzessin und die anderen Starlights beschlossen ihm eine Aufgabe zu geben. Sie dachten, wenn er erstmal auf die Erde zurückkehren würde und dort als Wache für die Flüchtlinge eingesetzt ist, dann würde er auch wieder auftauen und kämpfen.

Aber es war alles gleich geblieben. Er hatte sich bis jetzt nicht einmal in ihren Unterkünften blicken lassen. Er hatte sich noch nicht einmal verwandelt. Früher war das alles anders gewesen. Sailor Star Fighter war immer unterwegs gewesen und hatte mit allen Kindern gespielt. Die Kinder hatten ihn geliebt, doch jetzt konnten nicht mal sie ihn noch rauslocken.

Auch die die Freundinnen bestätigten Takeos Worte. Deswegen waren Ami und Minako auch zu Rei gekommen.

Rei: „Wir haben grade genau dasselbe Problem besprochen.“

Ami: „Wir dachten, dass es vielleicht an Sailor Moons plötzlicher Abreise liegt, dass Seiya so ist, aber wenn er schon vorher so war...“

Minako: „Wann hat das ganze denn angefangen?“

Takeo: „Etwa ein halbes Jahr, nachdem sie von der Erde zurückkamen. Er hat sich immer mehr zurückgezogen und so etwa seit zwei Jahren macht er fast gar nichts mehr. Er kann sich nicht mal mehr verwandeln und versucht es noch nicht einmal.“

Rei: „Dann kanns auch nicht an Sailor Moon liegen...“

Ami: „Wenn wir ihm doch nur helfen könnten...“

Sie waren alle ratlos.

Sailor Moon und Tuxedo Mask waren mittlerweile mit ihrer Verstärkung auf dem Weg

zurück zur Erde.

Sie hatten beschlossen, dass Tuxedo Mask alleine Helios aufsuchen sollte. Ail, Anne, Fiore, Xenian und Bunny würden mit Sailor Moon losziehen und die 4 Schwestern suchen.

Tuxedo Mask öffnete mit Hilfe seines goldenen Kristalls ein Tor nach Elision für sich. Als er hindurch trat wurde er zu Prinz Endymion

Er brauchte nicht lange bis er Helios gegenüberstand.

Helios: „Mein Prinz, was führt Euch hierher?“

Endymion: „Die Erde ist in Gefahr, Traumwächter!“

Helios: „Neue Gegner?“

Endymion: „Ja, noch sind sie irgendwo im Universum, aber es wird nicht mehr lange dauern und sie sind hier. Wir rufen unsere alten Verbündeten und unsere alten Feinde, die jetzt auf unserer Seite sind zusammen. Ich brauche deine Hilfe, Helios.“

Helios: „Aber ich darf Elision nicht verlassen. Ich würde Euch nichts nützen...“

Endymion: „Ich bin dein Prinz und ich weiß, was du kannst. Du kannst uns sehr wohl nützen. Und ich wäre nicht hier, wenn du Elision nicht verlassen könntest. Ich bin der Herr dieses Reiches. Wir müssen so viele Helfer finden, wie wir können. Es sind schon Flüchtlinge bei uns auf der Erde angekommen und sie berichten davon, dass viele Planeten bereits zerstört sind. Viele davon blieben selbst zur Zeit Galaxias unberührt. Es waren starke Planeten. Wenn wir es nicht schaffen die Vernichtung aufzuhalten, wer soll es dann schaffen?“

Helios: „Aber ich muss die Träume bewachen!“

Endymion: Wenn das Universum zerstört ist, dann wird es keine Träume mehr geben. Verstehst du nicht? Wir können uns nicht einfach verstecken. Es geht um viel zu viel. Und steht wieder ein Krieg bevor und wir müssen ihn gewinnen. Für unsere Zukunft.“

Helios: „Ihr habt ja Recht Prinz... Ich will nicht, dass die Menschen aufhören zu träumen...“

Er seufzte schwer: „Ich werde euch helfen. Und ich glaube ich hab da noch was, was uns helfen könnte.“

Endymion: „Und das wäre?“

Helios: „Alte Verbündete und Feinde! Ich wette an sie habt ihr nicht gewacht.“

Er streckte beide Arme aus und es erschienen zwei Traumspiegel in seinen Händen.

Helios: „Ich rufe euch Traumgeist Peruru und Amazonen-Trio Fischauge, Tigerauge und Falkenauge.“

Vor ihm erschienen ein Paradiesvogel, ein Falke, ein Fisch und ein Tiger. Die beiden Traumspiegel verschwanden und die Tiere wurden zu Menschen.

Prinz Endymion musste Helios Recht geben. An Peruru hatten sie alle nicht gedacht und sie hatten auch nicht damit gerechnet, dass das Amazonen-Trio noch existierte.

Helios: „Na hab ich zuviel versprochen?“

Endymion: „Nein... Das ist genau das, was wir brauchen. Werdet ihr 4 euch uns anschließen, um die Erde und das ganze Universum zu retten?“

Die Angesprochen verneigten sich vor dem Prinzen.

Tigerauge trat einen Schritt vor: „Ich kann jetzt nur für uns drei reden, aber wir haben an diesem Sonnensystem so viel wieder gut zu machen, dass wir uns mit Freuden euch anschließen werden.“

Peruru: „Auch ich werde euch helfen und mit meinen Bonbonbabys für die Erde kämpfen.“

Der Prinz erklärte ihnen noch die genaue Situation, dann machten sie sich gemeinsam

auf zurück zu Sailor Moon.

Diese war, nachdem Tuxedo Mask durch das Tor geschritten war, nach Tokio zu der alten Wohnung der Schwestern gegangen. Doch dort wohnte mittlerweile ein neuer Mieter und der konnte ihnen auch nicht sagen wohin die 4 Frauen gezogen waren.

Also machten sich Bunny und ihre Begleiter auf zum Vermieter.

Auf dem Weg dorthin hörten sie plötzlich Sirenen aufheulen und ein kompletter Löschzug raste an ihnen vorbei.

Al: „Da muss was los sein!“

Bunny: „Schauen wir uns das mal an!“

Sie rannten um die nächste Ecke und verwandelten sich. Dann folgten sie der Feuerwehr.

Eine alte Lagerhalle stand in Flammen und die Feuerwehr war schon am löschen.

Anne: „Sieht nicht so aus, als würden sie uns brauchen. Hier kann auch nichts anderes Feuer fangen.“

Xenian: „Lasst uns weitergehen!“

Sie drehten sich um und gingen ein paar Schritte weg, als sie plötzlich einen Schrei hörten: „Schaut da oben am Fenster! Das sind zwei Kinder!“

Sailor Moon schnellte herum und rannte wieder auf das Haus zu. Zwei Kinder waren in Gefahr! Sie musste ihnen helfen.

„Wasser marsch! Löschen!“

Sailor Moon blieb verwundert stehen. Sie wusste nicht warum, aber diesen Ruf kannte sie. Nicht mit diesen Worten, aber irgendetwas machte in ihrem Gehirn Klick.

Doch sie besann sich und rannte weiter und während sie rannte fiel ihr wieder ein woher sie die Stimme kannte. Sie hatte sie schon öfters gehört.

Und wirklich da vorne rannte eine Frau mit einem Wassertank auf dem Rücken in die brennende Halle.

Sailor Moon rannte ihr hinterher und schon bald spürte sie die Hitze des Feuers. Der anderen Frau schien das alles nichts auszumachen und nun war sich Sailor Moon sicher. Es konnte nur sie sein.

Sie stand jetzt mitten in der Halle und sah sich um. Die Kinder waren auf einer Erhöhung und durch den Rauch fast nicht mehr zu sehen. Sie würden sterben, wenn sie nicht bald handelten.

Sailor Moon rannte auf sie zu und sah, dass die Balken, die die Erhöhung hielten, vom Feuer schon fast zerstört waren. Sie mussten erst dafür sorgen, dass die Kinder nicht abstürzten.

Die Kriegerin setzte alles auf eine Karte: „Eugeal! Sie sind hier! Wir müssen die Balken löschen! Schnell!“

Eugeal tauchte aus den Flammen zu ihrer rechten auf und schaute sie verwirrt an, dann rannte sie auf die Balken zu und löschte sie mit dem Wasser aus ihrem Tank.

Dann schnappte Sailor Moon Eugeal von hinten und flog mit ihr zu den Kindern hinauf. Es waren drei. Ein Mädchen lag auf dem Boden und rührte sich kaum mehr. Die anderen, zwei Jungs, standen am Fenster und schrieten um Hilfe.

Moon: „Nimm du die beiden Jungen. Ich nehme das Mädchen und halte dich an deinem Wassertank fest, so kommen wir aus dem Fenster raus!“

Eugeal nickte und nahm die beiden Jungen, die sich gleich schluchzend an ihr festklammerten. Sailor Moon nahm das Mädchen vorsichtig auf. Sie atmete noch, wenn auch sehr flach.

Sie nahm ihr Diadem in die Hände und schlug mit ihm einige große Löcher in die Wand

links und rechts von dem Fenster. Gleichzeitig traten Sailor Moon und Eugeal gegen die so zerstörte Wand und so erreichten sie eine Öffnung, die groß genug für sie alle war.

Die Kriegerin spannte ihre Flügel aus und sie flogen hinaus. Hinter ihnen hörten sie lautes Scheppern. Sie brauchten sich nicht umzudrehen. Sie wussten, dass soeben die Erhöhung, auf der sie gerade noch gestanden hatten, eingestürzt war.

Auf dem festen Boden angekommen wurden sie freudig von den Feuerwehrleuten und Rettungskräften begrüßt, die sich sofort den Kindern annahmen.

Eugeal aber wandte sich sofort Sailor Moon zu: „Woher wusstest du, dass ich es bin? Ich trage doch meine Feuerwehruniform und seh auch ein bisschen anders aus, als früher...“

Moon: „Wasser marsch! Löschen! Oder früher: Hexenfeuer brenne! Es war derselbe Tonfall! Außerdem macht die Feuer nichts aus.“

Eugeal: „Trotzdem wäre ich heute fast aufgeschmissen gewesen. Ich hätte die Kinder ohne deine Hilfe nie retten können. Danke! Wie kann ich das nur je wieder gut machen?“

Moon: „Schließ dich uns an! Die Erde ist wieder in Gefahr und wir stellen eine Armee auf, damit wir sie retten können.“

Eugeals Gesicht wurde ernst: „Ich glaube nicht, dass ich das tun sollte. Ich war mal euer Feind! Ich bin nicht gut genug... Außerdem habe ich hier eine Aufgabe!“

Ein Feuerwehrmann trat von hinten auf sie zu: „Tut mir leid, dass ich mich hier einmische, aber was soll das heißen, du bist nicht gut genug? Du hast viele Menschenleben gerettet. Du hast Brände gelöscht, wo wir uns fast schon aufgegeben haben. Wir wussten alle, dass du nicht bist wie wir. Du bist viel besser. Du besser als wir alle zusammen. Du besitzt außergewöhnliche Kräfte. Du solltest sie für etwas anderes einsetzen, als hier Feuerwehr zu spielen.“

Eugeal: „Aber was wird aus euch?“

„Wir kommen schon allein zu Recht und wenn nicht wissen wir ja, wie wir dich finden!“

Moon: „Nur weil du dich uns anschließt heißt das ja noch nicht, dass du immer bei uns sein musst. Wir alle haben unsere Jobs und Verpflichtungen. Wir werden uns alle am Tempel treffen und dort besprechen wie wir uns finden. Noch sind Tuxedo Mask und ich unterwegs um neue Krieger zu finden, aber bald werden wir alle haben und dann werden wir kämpfen.“

Eugeal nickte: „Okay, ich bin dabei!“

Plötzlich rannte ein weiterer Feuerwehrmann auf sie zu: „Eugeal, Isamu wir haben ein riesiges Problem... Das Feuer lässt sich nicht löschen. Bald greift es auch auf den Wald über und dann brennt hier bald Alles...“

Sailor Moon sah Ail, Anne, Fiore und Xenian an. Diese nickten. Sie dachten alle dasselbe. Konnten sie schon hier sein? Waren sie alle zu spät?

Ohne nachzudenken rannten sie alle los. Die kleine Bunny blieb bei den beiden Feuerwehrmännern zurück. Eugeal folgte ihnen.

Eugeal: „Was ist das für ein Feuer?“

Moon: „Wir nehmen an, dass es von unseren neuen Feinden kommt.“

„Bonbonbabys dämmt das Feuer ein!“

Über ihnen erschien ein großer Kreis und aus diesem tauchten erste einige Bonbonbabys und danach Tuxedo Mask, Helios, Peruru und das Amazonentrio auf.

Sie sahen sich nur kurz an, dann hoben Tuxedo Mask und Sailor Moon ihre Kristalle, während Fischauge sich in einen Fisch verwandelte und Wasser auf das Feuerschoss,

Tigerauge benutzte seine Peitsche um Druckwellen zu erzeugen, genau dasselbe tat Falkenauge nach seiner Verwandlung in einen Falken mit seinen Flügeln. Die Außerirdischen beschworen zwei Cardiane, Eugeal benutze ihren Wassertank und Helios schickte einen hellen Strahl auf das Feuer.

Wenige Minuten später war nur noch Rauch und Asche zu sehen. Das Feuer war aus. Schwer atmend standen sie alle da.

Moon: „Wir können schon eine Menge ausrichten, jetzt wo wir schon so viele sind!“

Mask: „Ja und wie ich sehe werden wir ständig mehr! Hallo Eugeal!“

Diese lächelte den Erdenkrieger an.

Sailor Moon wandte sich an das Amazonentrio: „Ihr habt interessante neue Fähigkeiten!“

Fischauge: „Nicht sonderlich viel... Wir können uns in unseren jeweiligen Schutzpatron verwandeln oder einige von ihnen rufen, mehr aber auch nicht.“

Falkenauge: „Das ist mehr als wir je konnten!“

Helios: „Was werden wir jetzt tun?“

Mask: „Ich würde vorschlagen, dass ihr euch zum Hikawa Tempel aufmacht. Sailor Moon und ich werden uns auf den Weg zum Nordpol machen.“

Alle waren damit einverstanden und so trennten sich ihre Wege wieder.

~~~~~

*Ich weiß es hat wieder etwas gedauert, aber dafür ist es auch recht lang geworden.*

*Ich möchte noch ein paar Worte zu den Geschlechtern von insbesondere Fischauge und Zoisite sagen. Ich habe mich entschlossen alle Charaktere so zu halten wie in der deutschen Übersetzung, auch wenn es vielleicht manchen nicht gefällt, aber ich bin damit aufgewachsen und finds so jetzt auch nicht so schlimm...*

*Wies weitergeht, werden wir bald sehen, hoffe ich. Ich werde mir zumindest Mühe geben.*